

„Die Krise verschont keinen“

Kurzarbeit in mehr als 240 Unternehmen – Umsatzrückgänge bis zu 50 Prozent – Dennoch Hoffnung auf Besserung

Die Wirtschaftskrise hat Chemnitz erreicht: Mehr als 240 Unternehmen in der Region haben für ihre Belegschaft Kurzarbeit beantragt; über die Hälfte davon ist in Chemnitz ansässig. „Freie Presse“ schildert drei Fälle aus der Stadt.

VON SWEN UHLIG

● **Terrot GmbH**

Die Terrot GmbH mit Sitz an der Paul-Grüner-Straße produziert vor allem Rundstrickmaschinen, die zu 95 Prozent exportiert werden. Die Hauptabnehmer sitzen in Asien und Lateinamerika. Mit dem ersten Anzeichen der Finanzkrise begann der Markt zu schwächeln, sagt Terrot-Geschäftsführer Peter Schüring der „Freien Presse“. „Das war noch vor der Automobil-Industrie“, fügt er hinzu. Seitdem habe sich die Krise weiter verschärft. Nach Schürings Worten seien die Auswirkungen

bei allen Textilmaschinen-Herstellern zu spüren, er spricht von Umsatzrückgängen in der Branche von bis zu 50 Prozent.

Bei Terrot sei man bereits seit September 2008 in Kurzarbeit, die gerade eben noch einmal bis August verlängert wurde. Betroffen davon seien 130 Mitarbeiter, nur der Vertrieb arbeite noch, so Schüring. „Wir hoffen, dass wir mit dieser Maßnahme um Entlassungen herumkommen.“ Der Vorteil der Kurzarbeit sei, dass man alle Facharbeiter halten, sie aber bei Bedarf zurückholen könne, „wenn wir zum Beispiel einen Großauftrag bekommen“, so Schüring. Er hoffe, dass die Textilmaschinenbauer eher aus der Krise kommen, „weil wir ja auch früher rein sind“, ergänzt er. Derzeit gebe es dafür aber noch keine Anzeichen.

● **Kitzig Industrieservice GmbH**
Angekommen ist die Wirtschaftskrise auch bei der Kitzig Industrie-

service GmbH an der Schönherrstraße. Das Unternehmen (insgesamt 21 Mitarbeiter) bearbeitet vor allem Metall- und Gussteile, die dann in der Motorenfertigung eingesetzt werden. Seit Januar herrscht in dem Unternehmen Kurzarbeit. Dennoch bleibt der Technische Leiter Eberhard Kitzig optimistisch. „Wenn man das nicht wäre, könnte man ja gleich aufgeben“, sagt er und fügt hinzu: „Ich hoffe, dass es bald wieder aufwärtsgeht.“ Wann das soweit sein könnte, könne er derzeit aber nicht sagen.

Wie in vielen anderen Unternehmen auch habe man bei der Kitzig Industrieservice GmbH gespürt, wie schnell die Krise um sich greift. Noch Ende des Jahres 2008 sei in zwei Schichten gearbeitet worden. Nach Abbau des alten Urlaubs und der Überstundenkonten habe man auf eine Schicht zurückfahren müssen, die von den Kollegen jeweils im Wechsel besetzt ist. Außerdem werde die Zeit genutzt, um Mitarbeiter

an anderen Arbeitsplätzen anzulernen bzw. weiterzubilden.

● **HTM Härtetechnik und Metallbearbeitungs-GmbH**

Das Unternehmen in Altchemnitz behandelt Stahlteile für die metallverarbeitende Industrie. Die Kunden sind Maschinenbaubetriebe, Druckmaschinen-Hersteller oder Textilmaschinen-Produzenten, die vor allem in Sachsen ansässig sind. Derzeit sind bei der HTM GmbH 65 Mitarbeiter beschäftigt. Zuletzt habe es einen deutlichen Auftragsrückgang gegeben, sagt Geschäftsführer Erwin Trageser. Die Folge: Das Unternehmen hat für etwa ein Drittel der Belegschaft Kurzarbeit angemeldet. Zuvor seien schon Leiharbeiter freigestellt worden. Die Krise spürten alle Branchen, so Trageser. „Sie verschont keinen“, fügt er hinzu. Er hoffe, dass die Talsohle bald erreicht ist. „In zwei, drei Monaten könnte es wieder aufwärtsgehen.“

—Stichwort

STICHWORT

Kurzarbeit

Kurzarbeit ermöglicht es Unternehmen, Mitarbeiter in Krisenzeiten weiter zu beschäftigen. Die Arbeitsagentur erstattet dann einen Teil der Löhne und Gehälter. Das Kurzarbeitergeld beträgt 60 Prozent bzw. bei Arbeitnehmern mit Kind 67 Prozent des Nettolohns. Antragsberechtigt sind alle Unternehmen, auch Zeitarbeitsfirmen. Die Größe der Belegschaft hat keinen Einfluss auf die Gewährung von Kurzarbeitergeld. Seit Jahresbeginn kann Kurzarbeitergeld bis zu 18 Monate bezogen werden. Mit dem zweiten Konjunkturpaket ist beabsichtigt, dem Arbeitgeber rückwirkend ab 1. Februar zusätzlich 50 Prozent der Sozialversicherungsbeiträge zu erstatten, die dieser sonst allein zu tragen hätte. Qualifiziert der Arbeitgeber sein Personal während der Kurzarbeit, soll die Erstattung sogar 100 Prozent betragen. Profitieren davon können Ungelernte, Gering-Qualifizierte, aber auch Facharbeiter. (su)